

# Neue Superintendentin und doch keine Unbekannte

Gottesdienst zur Amtseinführung für Steffi Wiegleb in der Unterkirche in Bad Frankenhausen



**Superintendentin Steffi Wiegleb bei der Amtseinführung durch Regionalbischof Tobias Schüfer in der Unterkirche.** ANDREA HELLMANN

**Andrea Hellmann**

**Bad Frankenhausen.** Mit einem Gottesdienst in der Unterkirche in Bad Frankenhausen wurde am Freitag Pastorin Steffi Wiegleb in das Amt als Superintendentin eingeführt. Seit Jahresbeginn hatte sie die Stelle, nach der Wahl durch die Mitglieder der Kreissynode, bereits inne. Mit Pfarrer Martin Weber hatte sie den Kirchenkreis in den vergangenen zwei Jahren geleitet – nach dem Weggang von Kristof Balint.

„Wir kennen Dich“, sagte Regionalbischof Tobias Schüfer, der den Gottesdienst leitete. Seit 2002 ist Steffi Wiegleb im Kirchenkreis tätig als Pfarrerin der Gemeinde Kyff-

häuserland, als Notfallseelsorgerin und als Polizeiseelsorgerin und werde auch weiterhin Pfarrerin sein, bis die Stelle neu besetzt sei, berichtet Schüfer. Sie sei schon Stellvertreterin gewesen unter zwei Superintendenten. „Was wird sich also ändern?“ Viel, befand Tobias Schüfer.

Steffi Wiegleb werde und könne als Superintendentin nicht allein arbeiten. Sie werde eine Stellvertretung benötigen und man möge ihr doch schon jetzt ein Ja geben, eine gute Zusammenarbeit anbieten. Und sie werde eine richtige Superintendentin sein, es stehen Herausforderungen an. Sie werde leiten und alle werden wissen, dass sie eine richtige Superintendentin ist. Die

Gemeinden werden es wissen, die ehren- und hauptamtlich Tätigen, die Nachbarkirchenkreisen und natürlich sie selbst werde es wissen in ihrem Dienst als Seelsorgerin, im Pfarramt und im Schuldienst, so Regionalbischof Schüfer.

**Pfarrerin, Seelsorgerin und Leiterin des Kirchenkreises**

Ins Amt hineinwachsen, wolle sie, sagte Steffi Wiegleb. Als Bild wählte sie die Darstellung von Jesus am Tisch mit den Jüngern – als Darstellung am Kronleuchter der Kirche in Hildesheim. Ihm gegenüber ist ein Platz frei. Ihn sehe man immer von Angesicht zu Angesicht. Es ist die Erinnerung, dass es einen gibt, der

immer einen Platz frei hat, eine Antwort auf die Frage der Menschen, wohin soll ich denn gehen?

In den nächsten Monate und Jahre stehen einige Aufgaben und Herausforderungen im Kirchenkreis an. Freierwerdende Pfarrstellen seien neu zu besetzen, Gespräche zur Veränderung in und um den Kirchenkreis zu führen, Gemeindeleben zu begleiten, nicht zuletzt auch die Koordination von Gemeindepfarramt und Kirchenkreisleitung.

Schlussendlich gehe es nur durch ein Miteinander von allen, denn es geht grundsätzlich um das Gemeindeleben und nicht nur um die Verwaltung eines Kirchenkreises, teilte Steffi Wiegleb mit.